

Statistischer Bericht



Weinmosternte im Weinanbaugebiet Sachsen 2017

C II 4 – j/17

Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- ... Angabe fällt später an
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Herausgeber, Redaktion, Gestaltung, Satz
Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
Macherstraße 63, 01917 Kamenz
Telefon +49 3578 33-1913
Telefax +49 3578 33-1921
E-Mail info@statistik.sachsen.de

Druck

Diese Veröffentlichung steht ausschließlich in elektronischer Form bereit.

Redaktionsschluss

Mai 2018

Bezug

Download im Internet kostenfrei unter
www.statistik.sachsen.de

Erscheinungsfolge

jährlich

Copyright

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz 2018
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 2195-3058

Statistischer Bericht C II 4 - j/17
Weinmosternte im Weinanbaugebiet Sachsen
2017

[Titel](#)

[Impressum](#)

Inhalt

[Vorbemerkungen \(Verweis auf Qualitätsbericht\)](#)

[Zusätzliche Erläuterungen](#)

Tabellen

1. [Erntevorschätzungen und Weinmosternte](#)
2. [Weinmosternte nach Qualitätsstufen](#)
3. [Weinmosternte nach Qualitätsstufen und weißen Rebsorten](#)
4. [Weinmosternte nach Qualitätsstufen und roten Rebsorten](#)

Abbildungen

1. [Weinmosternte 2008 bis 2017 nach vorgesehenen Qualitätsstufen](#)
2. [Weinmosternte 2017 nach Weiß- und Rotmost](#)
3. [Weinmosternte 2017 nach Rebsorten](#)

[Inhalt](#)

Vorbemerkungen

Die in den Vorbemerkungen enthaltenen Erläuterungen zur fachstatistischen Erhebung incl. Definitionen sind in den bundeseinheitlichen Qualitätsberichten hinterlegt.

Über den folgenden Link gelangen Sie zum Qualitätsbericht für die

[Weinstatistik - Erhebung der Weinernte und Erhebung der Weinerzeugung](#)

URL:

https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Qualitaetsberichte/LandForstwirtschaft/Weinstatistik.pdf?__blob=publicationFile

Stand: 21.03.2018

Zusätzliche Erläuterungen



Vorbemerkungen

Der vorliegende Statistische Bericht enthält die Ergebnisse der Erntevorschätzungen für die Monate August, September und Oktober sowie der endgültigen Weinmosternte des Jahres 2017 für das Weinanbaugebiet Sachsen.

Das **Weinanbaugebiet Sachsen** ist eines der kleinsten und nordöstlichsten Weingebiete in Deutschland. Es liegt fast ausschließlich im Elbtal des Ballungsraumes Dresden. Hier erstreckt es sich über ca. 50 km Länge von Seußlitz, Meißen über Radebeul und Dresden bis nach Pillnitz. Die Lagen befinden sich in Sachsen und in kleinen Teilen auch bei Jessen in Sachsen-Anhalt sowie in Brandenburg.

Wie in ganz Deutschland bestimmen traditionelle Weiß- und Rotweinsorten die Weinlandschaft. Bei Weißwein sind es die Sorten Müller-Thurgau, Weißer Riesling, Weißburgunder, Traminer und Ruländer; bei Rotwein Blauer Spätburgunder, Dornfelder und Regent. Als kaum spätfrostgefährdete und frühreife Rebsorte ist der „Goldriesling“ eine sächsische Besonderheit, die man sonst nirgendwo in Deutschland findet. Die Weine gedeihen auf relativ kalkarmen Böden, auf Steillagen und schwer zugänglichen Weinbergen. Hoch über der Elbe wachsen die anerkannten Meißner Weine, die auf Grund ihrer Frische und Fruchtigkeit als Rarität unter den deutschen Weinen gelten. Bedingt durch die Weinbergterrassen wird die Produktionsweise im Weinberg noch überwiegend von schwerer Handarbeit bestimmt. Der Weinbau in Sachsen wird begünstigt durch das milde Klima im Flusstal der Elbe mit einer durchschnittlichen Jahrestemperatur von 9,1°C, einer mittleren Jahresniederschlagsmenge von 600 bis 640 mm, reichlich Sonne und der geologischen Struktur der Landschaft. Zeitig beginnt im Elbtal der Frühling, jedoch ist im April und Mai häufig mit Spätfrost zu rechnen.

Im vorliegenden Bericht werden die Ergebnisse aus den Jahren 2008 bis 2017 dargestellt.

Methodische Hinweise

Die Ernte von Trauben und die Erzeugung von Wein unterliegen aufgrund weinrechtlicher Vorschriften bestimmten Meldeverpflichtungen. Bis zum 15. Januar des Folgejahres hat der Winzer seine Ertragsrebläche, die Erntemengen nach Rebsorten und die vorgesehenen Qualitätsstufen bei der zuständigen Behörde zu melden. Diese Angaben werden in die Weinbaukartei eingetragen. Bei der Erfassung der Daten für die endgültigen Ernteergebnisse der Weinmosternte und Weinerzeugung nach Qualitätsstufen entfällt somit eine direkte Befragung der Winzer durch das Statistische Landesamt. Die erforderlichen Daten werden aus der Weinbaukartei entnommen. In der Weinbaukartei sind gemäß EU-Recht alle Wein anbauenden Betriebe und ihre strukturelevanten Merkmale enthalten, sofern ihr Weinanbau marktwirksam wird. Die Weinbaukartei stellt mit ihrem Informationsmaterial ein wichtiges Verwaltungs- und Kontrollinstrument dar. Durch die sekundärstatistische Nutzung dieser Verwaltungsdaten konnte die Belastung für

die Auskunftspflichtigen verringert werden. Differenzen im Zahlenmaterial beruhen auf unabhängigen Rundungen.

Erläuterungen

Weinbaukartei

Die Weinbaukartei ist ein Fachkataster, das Anbauflächen (Katasterflächen), Rebsorten, Erträge und weitere Daten zu Angelegenheiten des Weinbaus aller weinbauenden Betriebe nach EU-einheitlichen Kriterien enthält. Sie wird für das Weinanbaugebiet Sachsen zentral im Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Referat Obst-, Gemüse- und Weinbau, geführt.

Mostgewicht (Grad Oechsle, ° Oechsle)

Das Mostgewicht ist die Maßeinheit für den Reifegrad der Trauben, gemessen in Oechslegraden. Es wird anhand der im Most gelösten Inhaltsstoffe bestimmt, die zu 90 Prozent aus vergärbarem Zucker bestehen. Es gibt an, wie hoch der potenzielle Alkoholgehalt des Weines ist. 16 Gramm Zucker pro Liter ergeben etwa ein Prozent Alkohol. Für einen durchgeregorenen Wein mit zehn Prozent Alkohol müssen die Trauben also 160 g Zucker pro Liter enthalten.

Güteklassen

Deutscher Wein ohne Herkunftsbezeichnung (Wein)

- ohne Rebsorten- und Jahrgangsangabe oder
- mit Rebsorten- und Jahrgangsangabe

Deutscher Wein muss

- ausschließlich aus im Inland geernteten Weintrauben hergestellt sein,
- ausschließlich von zugelassenen Rebsorten stammen,
- einen natürlichen Mindestalkoholgehalt in der Weinbauzone A¹⁾ von 5% vol. (44° Oechsle) und in Weinbauzone B¹⁾ von 6% vol. (50° Oechsle) aufweisen,
- nach etwaiger Anreicherung einen vorhandenen Alkoholgehalt von mind. 8,5% vol. in den Weinbauzonen A und B aufweisen,
- einen in Weinsäure ausgedrückten Gesamtsäuregehalt von mind. 3,5 g/l aufweisen.

1) Die gesamte Rebfläche in den Weinanbaugebieten der Europäischen Union ist nach EU-Verordnung entsprechend klimatischer Kriterien in sieben Weinbauzonen gegliedert. Außer Baden (Hauptzone B) gehören alle deutschen Weinanbaugebiete zur Hauptzone A.

Wein mit geschützter geografischer Angabe (Landwein)

Der Begriff „Wein mit geschützter geografischer Angabe“ darf erst seit 1. Januar 2012 verwendet werden. Für einen Wein mit der Bezeichnung „Landwein“ bzw. „Wein mit geografischer Angabe“ gelten folgende Voraussetzungen:

- Ein Landwein ist mit dem Namen eines der festgelegten Landweingebiete zu kennzeichnen.
- Der Wein muss in einem abgegrenzten Gebiet hergestellt sein, das innerhalb eines festgelegten Landweingebietes liegt.
- Die Trauben müssen zu mindestens 85% aus dem Landweingebiet stammen. Die restlichen 15%, einschließlich zur Süßung verwendete Erzeugnisse, können aus anderen Landweingebieten stammen.
- Konzentrierter Traubenmost darf zum Anreichern zugesetzt werden.
- Zur Süßung von Landwein darf ausschließlich Traubenmost (Süßreserve) verwendet werden.
- Landweine müssen mit Ausnahme der im Juli 2009 neu eingeführten Landweine „Landwein Rhein“, „Landwein Oberrhein“, „Landwein Rhein-Neckar“ und Landwein „Neckar“ der Geschmacksrichtung „trocken“ oder „halbtrocken“ entsprechen.

Wein mit geschützter Ursprungsbezeichnung (Qualitäts- und Prädikatswein)

Der Begriff „Wein mit geschützter Ursprungsbezeichnung“ darf erst seit 1. Januar 2012 verwendet werden. Inländischer Wein darf nur als **Qualitätswein** bezeichnet werden, wenn für ihn auf Antrag eine Prüfungsnummer zugeteilt worden ist. Voraussetzung für die Zuteilung der Prüfungsnummer ist, dass:

- der Wein innerhalb eines bestimmten Anbaugebietes hergestellt worden ist,
- die für die Herstellung verwendeten Trauben zu einer Rebsorte oder mehreren Rebsorten gehören, die für das bestimmte Anbaugebiet zugelassen sind oder ist,
- der Hektarertrag den für das jeweilige bestimmte Anbaugebiet geltenden Hektarertrag nicht übersteigt,
- das entsprechende Mindestmostgewicht (natürlicher Alkoholgehalt) für jedes bestimmte Anbaugebiet und für jede Rebsorte erreicht worden ist,
- konzentrierter Traubenmost nicht zugesetzt und eine Konzentrierung durch Kälte nicht vorgenommen worden ist,
- der Wein die für ihn typischen Bewertungsmerkmale aufweist und in Aussehen, Geruch und Geschmack frei von Fehlern ist,
- der Wein im Übrigen den weinrechtlichen Bestimmungen entspricht.

Zusätzliche Anforderungen für **Prädikatswein**:

- eine Erhöhung des Alkoholgehaltes (anreichern) darf nicht vorgenommen werden,
- der Wein darf nicht mit Eichenholzstücken („Chips“) behandelt werden,
- eine Entalkoholisierung ist nicht erlaubt.

Prädikatsstufen:

- Kabinett: Lese von reifen Trauben,
- Spätlese: Lese von vollreifen Trauben zu einem späteren Lesetermin,

- Auslese: Lese von vollreifen Trauben, wobei kranke oder unreife Trauben ausgesondert werden,
- Beerenauslese: Lese von edelfaulen oder wenigstens überreifen Trauben,
- Eiswein: Lese von am Rebstock gefrorenen Trauben, die im gefrorenem Zustand gekeltert werden,
- Trockenbeerenauslese: Lese von weitgehend eingeschrumpften edelfaulen bzw. überreifen Beeren.

Sortenbeschreibung

Die Rebsorten zeigen unabhängig von Standort, Gütestufe, Jahrgang und individueller Ausbaumweise ihre biologischen, angeborenen, typischen Geschmacksmerkmale, wie dies auch von Obstsorten bekannt ist. Elbtalweine stellen dem Charakter nach unter der Fülle deutscher Qualitätsweine einen eigenen Typ dar. Sie sind je nach Rebsorte reintonig, mild, blumig, voll und würzig. Dazu einige hervortretende Geschmacks- und Bukettmerkmale der häufigsten Rebsorten im Weinanbaugebiet Sachsen:

Weißwein

- *Müller-Thurgau*: feinblumig mit milder Säure und zartem Muskatgeschmack, der den Duft des Weines bestimmt und den Geschmack vortrefflich abrundet,
- *Weißer Riesling*: feine rassige Eleganz, zartes, an Pfirsich erinnerndes, blumiges Bukett; höherer Säuregehalt, der wesentlicher Bestandteil der Qualität ist,
- *Weißburgunder*: ergibt einen vorzüglichen rassigen Qualitätswein mit einem lieblichen Charakter und zartblumigen Bukett, sowie eine abgerundete weiche und füllige Geschmacksnote,
- *Traminer*: würziger, kräftiger, rassiger, an Rosenduft erinnernder Wein von anhaltender Geschmacksnote und ausgeprägter Blume, gehört zu den qualitativ besten Sorten des Elbtales,
- *Ruländer*: vollmundiger, kräftiger Wein mit einem sortentypischen, an Honig erinnernden Bukett und elegantem und feurigem Geschmack; gehört wie der Traminer auch zu den besten Sorten des sächsischen Weinbaus,
- *Kerner*: charakteristisch sind die frische rassige Art sowie eine rieslingsähnliche Säure; er stellt eine gute Ergänzungssorte zum Riesling dar,
- *Elbling*: frisch, fruchtiger anregender Wein ohne ausgeprägtes Bukett,
- *Goldriesling*: ergibt einen leichten fruchtigen Wein mit neutralem Bukett und kleiner Säure und ist ein hervorragender Kneipwein,
- *Scheurebe*: besitzt ein volles Bukett mit einem typischen Charakter, der an schwarze Johannisbeeren erinnert; aus den voll ausgereiften Trauben gewinnt man einen körperreichen würzigen Wein, der sich durch eine rieslinghafte Säure auszeichnet,
- *Bacchus*: ein Wein mit typischem, arteigenem Bukett, an schwarze Johannisbeere und Muskat erinnernd, weich und harmonisch.

Rotwein

- *Blauer Spätburgunder*: samtig, vollmundig mit einem an Brombeere und Bittermandel erinnernden Bukett mit etwas mehr Säure und hellroter, frischer Farbe,
- *Dornfelder*: typisches Merkmal ist die intensive dunkelrote Farbe, er ist von milder Säure, fruchtig und hat ein nachhaltig an Sauerkirsche erinnerndes Aroma,
- *Regent*: liefert dunkelrote, gehaltvolle, samtig weiche Weine mit tiefer Rotfärbung, ähnelt im Geschmack südländischen Weinen, ist sehr gehaltvoll und verfügt über eine moderate Säure, besonders die leichten Aromen von Beeren, vor allem Kirschen, Cassis und Johannisbeeren, lassen ihn gut duften.

Sortenspiegel 2017:

Rebsorte	Ertrags- rebfläche	Anteil an	
		insge- samt	weißen bzw. roten Rebsorten
	ha	%	
Weißer Rebsorten	403	81,7	100,0
davon			
Müller-Thurgau	70	14,2	17,4
Weißer Riesling	70	14,2	17,4
Weißburgunder	58	11,7	14,4
Ruländer	45	9,1	11,2
Kerner	27	5,5	6,7
Traminer	26	5,3	6,5
Goldriesling	28	5,7	6,9
Scheurebe	22	4,5	5,5
Bacchus	14	2,8	3,5
Elbling	9	1,8	2,2
Übrige weiße Rebsorten	34	6,9	8,4
Rote Rebsorten	90	18,3	100,0
davon			
Blauer Spätburgunder	40	8,1	44,4
Dornfelder	19	3,8	21,1
Regent	11	2,2	12,2
Blauer Portugieser	2	0,4	2,2
Übrige rote Rebsorten	18	3,6	20,0

[Inhalt](#)**1. Erntevorschätzungen und Weinmosternte**

2017

Jahr	Weinmost insgesamt			Weißmost			Rotmost		
	Rebfläche im Ertrag ¹⁾	Ertrag je ha	Ernte- menge	Rebfläche im Ertrag ¹⁾	Ertrag je ha	Ernte- menge	Rebfläche im Ertrag ¹⁾	Ertrag je ha	Ernte- menge
	ha	hl		ha	hl		ha	hl	

Vorläufige Weinmosternte**1. Vorschätzung im August**

2008	426	57,9	24 679	345	58,8	20 259	81	54,3	4 420
2009	447	36,2	16 213	361	37,0	13 373	86	33,0	2 839
2010	432	47,7	20 607	346	47,9	16 578	86	46,9	4 059
2011	434	55,0	23 847	349	55,5	19 356	85	52,8	4 491
2012	448	52,0	23 258	362	53,3	19 321	85	46,2	3 937
2013	481	48,8	23 491	390	49,2	19 212	91	47,1	4 280
2014	488	48,7	23 770	396	50,4	19 918	93	41,6	3 853
2015	493	49,2	24 243	397	49,7	19 761	95	47,1	4 482
2016	491	57,4	28 205	397	59,2	23 495	94	49,9	4 710
2017	492	55,0	27 057	402	56,7	22 784	91	47,1	4 273

2. Vorschätzung im September

2008	426	59,7	25 443	345	61,4	21 177	81	52,5	4 266
2009	447	31,1	13 905	361	32,1	11 586	86	27,0	2 320
2010	432	33,7	14 566	346	34,6	11 985	86	30,1	2 581
2011	434	53,2	23 081	349	53,1	18 500	85	53,9	4 581
2012	448	44,0	19 690	362	44,7	16 172	85	41,3	3 518
2013	481	44,7	21 517	390	44,5	17 380	91	45,6	4 137
2014	488	46,6	22 725	396	49,1	19 420	93	35,7	3 305
2015	493	55,8	27 470	397	57,4	22 813	95	48,9	4 658
2016	491	60,9	29 927	397	63,3	25 132	94	50,8	4 795
2017	492	57,0	28 039	402	58,4	23 461	91	50,4	4 577

3. Vorschätzung im Oktober

2008	426	61,3	26 142	345	61,0	21 025	81	62,9	5 118
2009	447	31,2	13 935	361	31,3	11 308	86	30,5	2 627
2010	432	31,2	13 455	346	32,1	11 094	86	27,5	2 361
2011	434	53,1	23 041	349	52,6	18 348	85	55,2	4 693
2012	448	42,4	18 962	362	43,5	15 768	85	37,4	3 194
2013	481	33,2	15 968	390	32,7	12 773	91	35,2	3 195
2014	488	44,9	21 914	396	47,1	18 633	93	35,5	3 282
2015	493	54,6	26 886	397	56,1	22 284	95	48,3	4 601
2016	491	60,2	29 584	397	62,2	24 674	94	52,0	4 910
2017	492	52,2	25 695	402	53,1	21 320	91	48,2	4 375

Endgültige Weinmosternte

2008	447	63,6	28 433	361	62,6	22 627	86	67,5	5 806
2009	432	22,9	9 890	346	22,6	7 828	86	24,0	2 062
2010	434	29,0	12 571	349	28,9	10 076	85	29,4	2 495
2011	448	53,7	24 028	362	53,7	19 452	85	53,7	4 576
2012	481	42,8	20 610	390	43,2	16 845	91	41,5	3 764
2013	488	31,7	15 453	396	30,8	12 184	93	35,3	3 269
2014	493	42,5	20 916	397	43,6	17 336	95	37,6	3 581
2015	491	50,3	24 703	397	50,5	20 050	94	49,3	4 653
2016	492	58,6	28 847	402	60,1	24 129	91	52,0	4 718
2017	494	53,0	26 192	403	53,9	21 748	90	49,1	4 444

1) Die Rebfläche im Ertrag der endgültigen Weinmosternte ergibt sich aus der am Jahresende erhobenen Rebflächenstatistik, die Vorschätzung wird mit der Vorjahresfläche durchgeführt.

[Inhalt](#)**2. Weinmosternte nach Qualitätsstufen**

2017

Jahr	Rebfläche im Ertrag	Erntemenge			Davon bestimmt für die Herstellung von					
		ins- gesamt	Ertrag je ha	Ø Most- gewicht	Wein/Landwein		Qualitätswein		Prädikatswein	
					Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht
		ha	hl	° Oechsle	hl	° Oechsle	hl	° Oechsle	hl	° Oechsle
Weißmost										
2008	361	22 627	62,6	83,4	513	72,9	13 266	79,8	8 848	89,6
2009	346	7 828	22,6	89,7	225	87,7	1 150	81,4	6 453	91,2
2010	349	10 076	28,9	76,5	391	78,3	7 298	73,2	2 387	86,6
2011	362	19 452	53,7	83,4	530	85,6	9 333	77,1	9 589	89,4
2012	390	16 845	43,2	89,0	405	87,4	6 539	83,6	9 901	92,6
2013	396	12 184	30,8	84,3	147	85,1	5 491	77,6	6 545	89,9
2014	397	17 336	43,6	77,5	411	69,5	10 768	71,7	6 156	89,6
2015	397	20 050	50,5	81,1	280	53,0	8 918	74,8	10 852	87,0
2016	402	24 129	60,1	81,4	181	-	10 122	77,5	13 827	84,6
2017	403	21 748	53,9	79,5	504	58,8	11 477	75,4	9 766	85,5
Rotmost										
2008	86	5 806	67,5	85,6	77	91,6	3 780	82,9	1 950	90,7
2009	86	2 062	24,0	86,5	34	69,9	652	79,2	1 376	90,3
2010	85	2 495	29,4	79,1	46	86,3	2 115	78,2	334	83,9
2011	85	4 576	53,7	84,0	61	86,6	1 840	81,7	2 674	85,6
2012	91	3 764	41,5	89,7	46	95,6	1 884	88,0	1 835	91,3
2013	93	3 269	35,3	84,7	39	77,3	1 591	79,3	1 639	90,2
2014	95	3 581	37,6	79,0	67	65,0	2 272	76,1	1 241	85,6
2015	94	4 653	49,3	81,2	41	92,0	2 505	78,3	2 106	84,4
2016	91	4 718	52,0	84,8	31	92,0	2 262	82,5	2 426	86,7
2017	90	4 444	49,1	82,1	108	76,6	2 423	80,5	1 914	84,4
Insgesamt										
2008	447	28 433	63,6	83,9	589	75,3	17 046	80,5	10 797	89,8
2009	432	9 890	22,9	89,0	260	85,4	1 802	80,6	7 828	91,0
2010	434	12 571	29,0	77,0	437	79,2	9 413	74,3	2 721	86,3
2011	448	24 028	53,7	83,5	591	85,7	11 173	77,8	12 264	88,6
2012	481	20 610	42,8	89,1	451	88,2	8 423	84,6	11 736	92,4
2013	488	15 453	31,7	84,4	187	83,5	7 082	78,0	8 184	89,9
2014	493	20 916	42,5	77,9	478	69,4	13 040	72,4	7 398	88,9
2015	491	24 703	50,3	80,7	321	55,2	11 423	75,2	12 959	86,4
2016	492	28 847	58,6	82,0	212	-	12 383	78,3	16 252	85,0
2017	494	26 192	53,0	80,0	612	61,9	13 899	76,3	11 680	85,3

[Inhalt](#)**3. Weinmosternte nach Qualitätsstufen und weißen Rebsorten**

2017

Jahr	Rebfläche im Ertrag	Erntemenge			Davon bestimmt für die Herstellung von					
		ins- gesamt	Ertrag je ha	Ø Most- gewicht	Wein/Landwein		Qualitätswein		Prädikatswein	
					Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht
Müller-Thurgau										
2008	79	5 880	74,6	75,5	100	80,0	5 166	75,0	614	79,0
2009	72	980	13,7	86,4	63	82,0	523	83,4	394	91,0
2010	74	1 885	25,4	72,0	47	77,0	1 814	71,8	24	80,1
2011	76	5 011	65,7	74,7	85	73,0	3 977	73,9	950	78,0
2012	80	3 612	45,4	83,2	72	78,0	2 610	81,2	930	89,4
2013	76	3 269	43,1	78,2	35	75,0	2 683	76,6	551	86,1
2014	73	4 028	55,5	69,0	196	66,0	3 242	69,8	590	79,0
2015	75	4 420	59,2	72,8	62	53,0	2 923	73,1	1 435	72,0
2016	73	5 644	77,2	75,0	43	-	3 743	71,9	1 859	79,2
2017	70	4 809	68,9	72,0	56	-	4 121	71,7	631	95,3
Weißer Riesling										
2008	67	4 220	63,1	86,7	17	86,0	1 582	84,1	2 620	88,2
2009	66	2 660	40,5	90,2	37	93,0	45	86,3	2 577	90,2
2010	66	2 088	31,7	76,6	44	90,0	1 497	70,3	547	92,9
2011	66	3 392	51,7	87,4	72	92,0	842	81,7	2 478	89,2
2012	69	3 223	46,8	90,3	72	85,0	109	86,6	3 042	90,6
2013	72	1 932	26,7	85,7	12	89,0	510	76,1	1 411	89,1
2014	72	2 684	37,5	84,0	13	-	1 332	72,5	1 340	89,1
2015	70	3 083	44,1	80,8	14	-	851	76,2	2 217	87,9
2016	71	3 604	50,5	82,1	17	-	887	80,3	2 700	84,1
2017	70	3 182	45,6	81,6	16	-	804	82,0	2 362	81,5
Weißburgunder										
2008	53	3 527	67,0	89,9	45	88,0	2 048	88,1	1 435	92,6
2009	51	720	14,1	95,9	24	92,0	26	85,7	670	96,4
2010	50	1 622	32,2	78,0	58	86,0	1 314	76,4	250	84,8
2011	52	2 657	51,3	86,4	77	97,0	1 424	81,5	1 157	91,7
2012	57	2 137	37,6	93,0	81	98,0	771	86,4	1 284	96,6
2013	58	1 522	26,4	90,2	15	97,0	414	86,4	1 094	91,6
2014	58	2 382	41,3	83,0	23	-	1 505	76,7	855	92,2
2015	57	2 974	52,0	84,9	36	-	1 304	80,2	1 634	86,4
2016	58	3 522	61,2	85,8	31	-	1 627	85,6	1 865	85,9
2017	58	3 201	55,1	84,6	44	-	1 874	81,1	1 283	87,0
Ruländer										
2008	43	2 098	48,7	93,4	18	96,0	819	92,2	1 261	94,1
2009	42	791	18,7	96,4	17	92,0	15	85,0	760	96,7
2010	42	973	23,4	81,7	22	77,0	341	79,4	610	83,2
2011	43	1 830	42,2	93,3	30	94,0	286	89,2	1 514	94,1
2012	46	1 324	28,8	96,1	25	109,0	452	93,3	847	97,2
2013	46	874	19,0	99,2	6	95,0	71	92,5	796	99,8
2014	46	1 438	31,2	88,0	13	-	417	78,8	1 009	91,5
2015	45	1 694	37,6	90,9	25	-	166	90,8	1 504	90,9
2016	45	2 119	47,1	89,7	18	-	195	90,7	1 906	89,5
2017	45	1 839	40,5	85,6	128	57,0	438	80,3	1 272	90,6

Jahr	Rebfläche im Ertrag	Erntemenge			Davon bestimmt für die Herstellung von					
		ins- gesamt	Ertrag je ha	Ø Most- gewicht	Wein/Landwein		Qualitätswein		Prädikatswein	
					Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht
		ha	hl	° Oechsle	hl	° Oechsle	hl	° Oechsle	hl	° Oechsle

Traminer

2008	28	1 078	37,9	97,0	33	75,0	49	86,4	996	98,2
2009	27	359	13,2	95,1	17	97,0	6	92,0	336	95,1
2010	27	392	14,6	88,6	26	88,0	107	83,1	260	90,9
2011	27	978	36,4	97,3	49	85,8	195	98,0	734	97,9
2012	26	826	31,3	96,7	35	93,4	35	100,0	756	96,7
2013	27	448	16,3	94,1	13	93,0	26	94,4	409	94,1
2014	27	663	24,3	89,0	21	.	352	83,3	290	91,5
2015	27	741	27,7	91,0	21	.	56	90,4	665	91,7
2016	27	1 128	42,3	90,4	24	.	100	91,3	1 003	90,0
2017	26	941	35,7	93,4	24	.	105	86,5	812	93,8

Kerner

2008	27	1 605	58,7	86,8	2	100,0	712	86,2	890	87,3
2009	26	499	19,5	91,3	24	90,0	21	88,8	454	91,5
2010	25	985	39,3	79,7	89	82,0	545	75,9	351	84,9
2011	26	1 558	60,6	92,0	98	96,9	311	85,9	1 148	93,2
2012	26	1 445	55,1	92,8	65	90,0	65	92,5	1 315	92,9
2013	28	937	33,4	84,7	6	94,0	232	79,5	699	86,3
2014	28	1 392	49,4	76,0	10	.	825	74,5	557	84,3
2015	28	1 534	55,6	82,0	31	.	576	68,5	928	87,5
2016	28	1 495	54,3	85,8	11	.	311	87,6	1 173	83,3
2017	27	1 477	55,3	80,7	11	.	456	78,9	1 010	89,2

Goldriesling

2008	16	1 034	64,1	73,1	2	80,0	860	72,5	171	76,0
2009	16	519	32,3	80,3	7	75,0	212	78,0	300	82,0
2010	16	635	38,9	69,8	9	62,0	627	69,9	-	-
2011	20	1 102	54,6	73,6	17	73,0	630	72,5	456	75,2
2012	23	1 220	52,5	80,3	13	67,0	954	79,9	253	82,5
2013	23	958	41,8	76,4	6	77,0	617	74,4	335	80,0
2014	25	1 512	60,9	72,0	3	66,0	1 236	70,1	274	.
2015	25	1 495	58,9	69,9	2	.	1 136	70,2	356	.
2016	26	1 744	68,0	77,4	5	.	842	75,9	897	78,8
2017	28	1 511	54,3	71,5	147	57,0	1 103	73,0	261	105,0

Scheurebe

2008	14	763	53,4	84,3	6	90,0	259	83,1	498	84,9
2009	14	322	23,2	93,0	1	81,0	25	84,0	296	93,8
2010	15	455	30,4	81,1	4	90,0	185	78,0	267	83,1
2011	18	923	50,2	83,0	6	85,0	391	75,7	526	88,4
2012	20	1 142	56,6	92,6	2	87,0	545	91,5	594	93,7
2013	21	800	37,6	87,8	1	85,0	233	84,5	566	89,2
2014	21	1 117	52,1	79,0	7	.	523	71,9	587	89,0
2015	21	1 470	68,8	85,7	3	.	408	84,3	1 059	85,8
2016	22	1 439	66,0	79,2	4	.	356	77,1	1 079	80,9
2017	22	958	42,7	78,5	6	.	66	78,8	886	78,4

Jahr	Rebfläche im Ertrag	Erntemenge			Davon bestimmt für die Herstellung von					
		ins- gesamt	Ertrag je ha	Ø Most- gewicht	Wein/Landwein		Qualitätswein		Prädikatswein	
					Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht
		ha	hl	° Oechsle	hl	° Oechsle	hl	° Oechsle	hl	° Oechsle

Elbling

2008	8	686	84,0	73,8	1	59,0	544	72,4	142	79,0
2009	8	377	46,2	75,7	-	-	167	72,8	211	78,0
2010	8	280	34,6	66,9	-	-	280	66,9	-	-
2011	8	881	108,6	71,6	1	68,0	880	71,6	-	-
2012	9	621	69,5	79,2	1	81,0	455	80,0	165	77,0
2013	9	427	47,9	73,0	1	81,0	423	73,0	4	75,1
2014	9	642	72,0	67,0	1	-	641	67,2	-	-
2015	8	598	79,9	73,0	1	-	321	72,9	276	74,0
2016	9	997	107,6	67,0	1	-	996	67,0	-	-
2017	9	593	63,8	77,7	1	-	239	77,7	353	77,7

Bacchus

2008	8	673	85,3	74,0	-	-	589	73,2	84	80,0
2009	8	367	46,2	83,6	16	82,0	37	81,3	314	84,0
2010	9	363	38,9	70,9	6	72,0	356	70,9	-	-
2011	9	579	64,4	78,5	23	71,0	213	81,6	343	77,0
2012	10	634	65,8	87,8	21	75,0	302	82,3	312	94,0
2013	10	462	47,7	83,7	2	71,0	75	74,6	384	85,6
2014	10	637	63,7	71,0	5	-	384	70,6	248	-
2015	10	624	60,8	73,8	21	53,0	294	74,4	309	-
2016	11	723	68,7	78,6	6	-	222	78,2	494	86,0
2017	14	762	54,6	73,5	8	-	639	73,0	115	95,0

Übrige Rebsorten

2008	18	1 064	60,6	76,2	289	65,0	638	78,0	137	91,8
2009	17	235	14,2	91,9	21	86,0	73	87,3	141	95,2
2010	16	398	24,7	76,4	86	63,0	232	79,4	80	82,0
2011	17	540	32,0	85,7	73	71,0	185	74,2	283	96,9
2012	24	663	27,2	88,4	18	65,0	241	82,5	404	93,0
2013	25	553	21,9	84,5	52	85,0	206	79,5	295	87,9
2014	29	798	27,7	66,1	79	70,0	312	67,6	407	89,5
2015	31	1 418	45,6	87,6	64	-	883	78,2	471	89,8
2016	33	1 714	51,9	88,3	21	-	844	76,6	850	93,1
2017	34	2 475	73,8	77,0	63	-	1 632	73,1	781	88,0

[Inhalt](#)**4. Weinmosternte nach Qualitätsstufen und roten Rebsorten**

2017

Jahr	Rebfläche im Ertrag	Erntemenge			Davon bestimmt für die Herstellung von					
		ins- gesamt	Ertrag je ha	Ø Most- gewicht	Wein/Landwein		Qualitätswein		Prädikatswein	
					Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht
	ha	hl		° Oechsle	hl	° Oechsle	hl	° Oechsle	hl	° Oechsle

Blauer Spätburgunder

2008	37	2 188	58,4	94,3	48	100,0	1 293	89,9	847	100,7
2009	37	399	10,8	93,5	5	83,0	9	84,6	386	93,8
2010	37	878	23,9	84,9	31	96,0	763	84,6	83	83,2
2011	37	1 491	40,4	92,6	41	93,0	330	92,0	1 120	92,8
2012	38	1 048	27,6	96,1	30	105,0	292	94,0	727	96,6
2013	40	767	19,3	94,3	6	93,0	134	92,7	627	94,6
2014	41	1 095	26,6	84,0	13	.	723	80,6	359	89,5
2015	40	1 381	34,2	88,3	15	92,0	625	88,2	741	88,3
2016	40	1 687	41,8	93,1	11	92,0	838	88,1	838	95,8
2017	40	1 759	43,9	84,0	19	.	935	83,7	804	84,8

Dornfelder

2008	23	2 121	93,5	80,0	13	81,0	1 435	78,6	673	83,0
2009	23	1 071	47,3	80,5	22	62,0	509	77,5	540	84,0
2010	23	737	32,5	73,8	8	66,0	655	73,2	74	80,0
2011	23	1 747	77,4	77,2	18	75,0	807	76,4	922	78,0
2012	24	1 549	65,9	85,7	10	78,0	1 010	85,6	528	86,1
2013	23	1 375	60,7	77,8	25	75,0	910	76,7	441	80,2
2014	23	1 229	54,1	75,0	39	.	853	72,8	338	82,5
2015	23	1 750	77,7	73,2	12	.	989	69,7	750	79,6
2016	20	1 304	66,4	77,3	11	.	838	77,3	455	77,3
2017	19	1 138	59,2	76,9	76	.	805	77,0	257	73,5

Regent

2008	9	651	72,8	83,1	-	-	408	81,0	243	86,7
2009	9	290	32,4	93,3	3	85,0	55	86,0	233	95,1
2010	9	473	52,3	78,9	4	64,0	341	76,9	129	84,5
2011	9	631	68,9	84,7	1	69,0	285	81,9	345	87,1
2012	10	515	50,4	88,6	-	-	303	87,8	211	89,7
2013	10	546	52,7	86,8	3	73,00	285	80,2	258	94,2
2014	10	532	50,2	81,0	4	.	325	79,8	202	85,0
2015	11	706	65,7	81,0	4	.	360	80,4	343	81,6
2016	11	798	75,8	85,8	4	.	271	84,5	523	86,3
2017	11	730	67,4	80,8	3	.	401	80,3	326	84,5

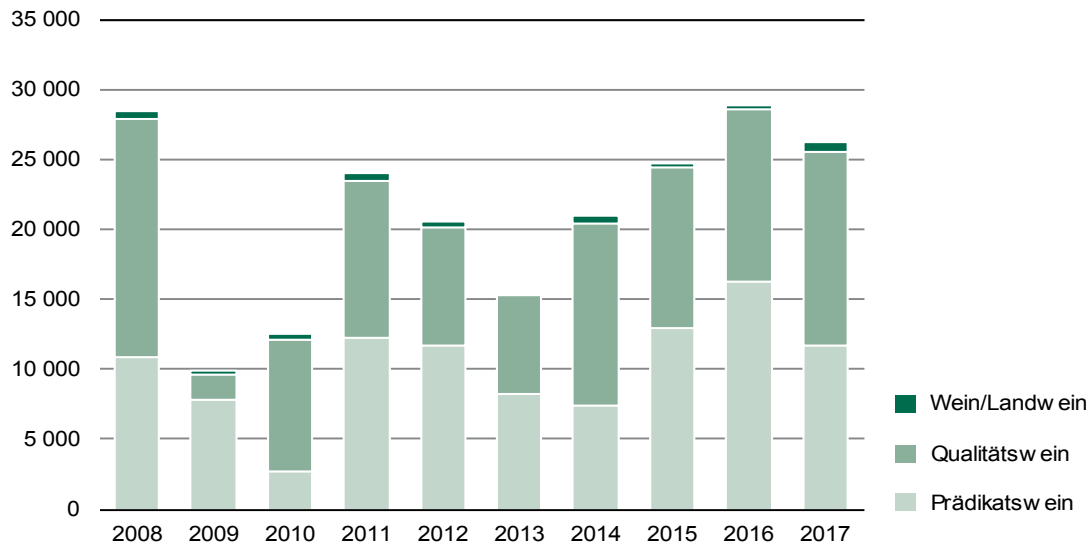
Blauer Portugieser

2008	3	189	58,6	77,8	0	59,0	180	77,7	8	80,0
2009	3	50	16,1	83,1	1	78,0	38	82,0	11	87,0
2010	3	88	31,1	71,1	1	67,0	85	71,0	2	80,2
2011	3	80	31,3	80,3	0	.	75	80,0	5	88,0
2012	2	67	31,9	79,7	-	-	63	79,0	4	90,0
2013	2	92	43,9	79,9	1	77,0	81	79,0	10	87,0
2014	2	33	16,4	67,0	1	.	30	67,0	2	.
2015	2	73	37,8	86,0	1	.	61	.	11	86,0
2016	2	68	36,1	78,0	1	.	66	.	2	.
2017	2	46	25,8	.	1	.	44	.	1	.

Übrige Rebsorten

Jahr	Rebfläche im Ertrag	Erntemenge			Davon bestimmt für die Herstellung von					
		ins- gesamt	Ertrag je ha	Ø Most- gewicht	Wein/Landwein		Qualitätswein		Prädikatswein	
					Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht	Ernte- menge	Ø Most- gewicht
		ha	hl	° Oechsle	hl	° Oechsle	hl	° Oechsle	hl	° Oechsle
2008	14	657	47,8	79,6	15	74,6	463	80,4	178	78,0
2009	14	252	17,9	93,7	4	87,0	42	88,0	206	95,0
2010	14	319	23,2	78,0	2	67,0	270	76,0	47	90,0
2011	14	627	44,6	82,4	1	71,0	344	84,5	282	80,0
2012	17	586	34,6	91,1	6	79,0	216	94,2	363	89,4
2013	18	489	27,8	87,9	4	72,0	181	81,2	303	92,1
2014	19	683	36,5	90,2	2	65,0	342	83,6	339	84,4
2015	19	743	39,5	86,8	10	.	470	88,3	263	86,4
2016	18	861	47,1	83,3	4	.	248	83,4	609	82,9
2017	18	771	42,8	82,0	9	.	238	81,6	526	85,0

Abb. 1 Weinmosternte 2008 bis 2017 nach vorgesehenen Qualitätsstufen
in Hektoliter



[Inhalt](#)

Abb. 2 Weinmosternte 2017 nach Weiß- und Rotmost
in Hektoliter

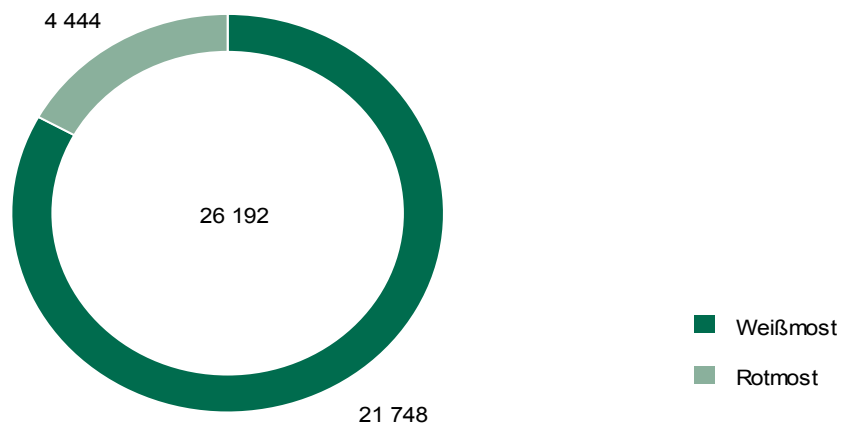
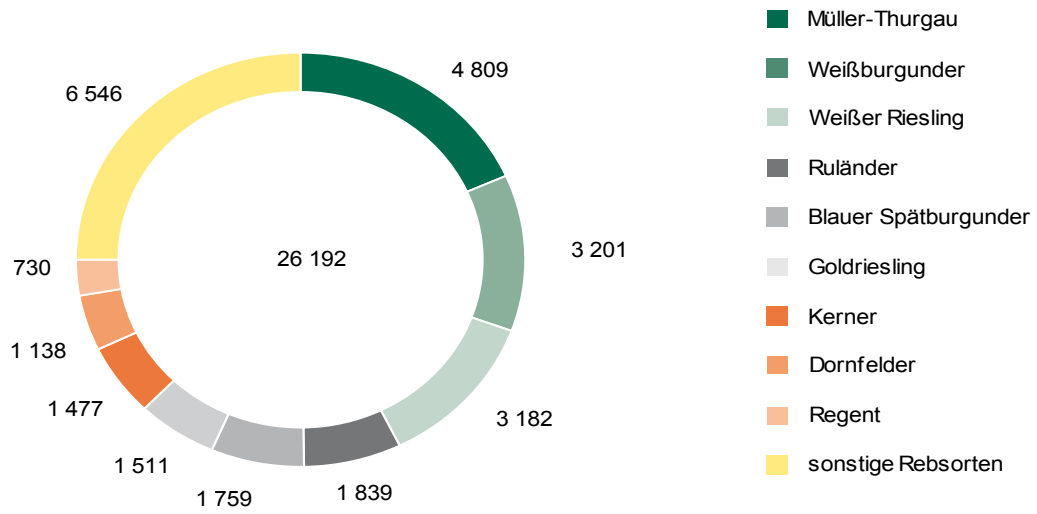


Abb. 3 Weinmosternte 2017 nach Rebsorten
in Hektoliter



Weinstatistik

Erhebung der Weinernte und Erhebung der Weinerzeugung



Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen am 21.03.2018

Ihr Kontakt zu uns:
www.destatis.de/kontakt
Telefon: +49 (0) 611/75 2405

Kurzfassung

1 Allgemeine Angaben zur Statistik	Seite 3
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Grundgesamtheit und Erhebungseinheiten</i>: Natürliche oder juristische Personen oder deren Zusammenschlüsse, die Keltertrauben erzeugen bzw. die aus der Ernte des laufenden Wirtschaftsjahres Wein erzeugt haben • <i>Räumliche Abdeckung</i>: Deutschland, Bundesländer, Weinanbaugebiete • <i>Berichtszeitpunkt</i>: für die Ernteerhebung und Weinerzeugung jeweils spätestens der 15. Januar des Folgejahres • <i>Periodizität</i>: jährlich 	
2 Inhalte und Nutzerbedarf	Seite 4
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Erhebungsinhalte der Ernteerhebung</i>: Erntemengen an Weinmost unterteilt nach Rebsorten, Ertragsreblächen, Hektarerträge, Mostgewichte • <i>Erhebungsinhalte der Erhebung der Weinerzeugung</i>: die Weinerzeugung in der Unterteilung nach Wein und Most sowie nach Weiß- und Rotwein • <i>Nutzerbedarf</i>: Hauptnutzer sind die Europäische Kommission (Generaldirektion Landwirtschaft), das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und der Deutsche Weinbauverband 	
3 Methodik	Seite 5
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Art der Datengewinnung</i>: Sekundärstatistische Auswertung der Traubenernte- und Weinerzeugungsmeldung (siehe Formular "Traubenernte- und Weinerzeugungsmeldung" im Anhang) • <i>Erhebungsinstrumente und Berichtsweg</i>: elektronisch von den zuständigen Verwaltungsstellen an die Statistischen Ämter der Länder; das Statistische Bundesamt erstellt und veröffentlicht die Bundesergebnisse und übermittelt diese an Eurostat 	
4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit	Seite 6
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Nicht-stichprobenbedingte Fehler</i>: Antwortausfälle bzw. falsche Angaben der Meldepflichtigen können vernachlässigt werden • <i>Gesamtbewertung</i>: hohe Genauigkeit und Zuverlässigkeit 	
5 Aktualität und Pünktlichkeit	Seite 6
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Veröffentlichung erster Ergebnisse</i>: Endgültige Ergebnisse liegen etwa 2,5 Monate nach dem Erhebungszeitpunkt vor 	
6 Vergleichbarkeit	Seite 6
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Räumlich</i>: EU-weit und in Deutschland zwischen den einzelnen Bundesländern und Weinanbaugebieten möglich • <i>Zeitlich</i>: eine zeitliche Vergleichbarkeit ist seit 1997 möglich 	
7 Kohärenz	Seite 7
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Input für andere Statistiken</i>: Es bestehen Zusammenhänge zwischen der Ernteerhebung, der Erhebung der Weinerzeugung sowie der Ernte- und Betriebsberichterstattung bei Reben und Weinmost 	
8 Verbreitung und Kommunikation	Seite 7
<ul style="list-style-type: none"> • Verbreitungswege: https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Wirtschaftsbereiche/LandForstwirtschaftFischerei/Wein/Wein.html 	
9 Sonstige fachstatistische Hinweise	Seite 8
keine	

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Grundgesamtheit

- Zur Grundgesamtheit der Ernteerhebung gehören alle Traubenerzeuger, die mindestens 10 Ar Rebfläche bewirtschaften. Traubenerzeuger sind alle natürlichen oder juristischen Personen (z. B. Weinbaubetriebe, Weingüter etc.) bzw. Zusammenschlüsse (Genossenschaften, Erzeugergemeinschaften), die Trauben ernten. Von der Meldung freigestellt sind Traubenerzeuger, deren Betriebe weniger als 10 Ar Rebfläche umfassen und die keinen Teil der Ernte vermarkten. Freigestellt sind außerdem Betriebe, die ihre gesamte Ernte an eine Genossenschaft oder Erzeugergemeinschaft liefern, sofern diese die Meldung für sie abgeben.

- Zur Grundgesamtheit der Erhebung der Weinerzeugung gehören Weinhersteller (Weinbaubetriebe, Weingüter, Erzeugerzusammenschlüsse, Winzergenossenschaften, Weinhandel, Kellereibetriebe), die Wein aus eigenen und/oder zugekauften Erzeugnissen herstellen, oder mindestens 10 Ar Rebfläche bewirtschaften oder, falls sie über eine kleinere Rebfläche verfügen, Weinbauerzeugnisse vermarkten. Bei zugekauften Erzeugnissen gilt die Meldepflicht nur, wenn mindestens 10 hl Wein gewonnen werden oder eine Vermarktung stattfindet.

1.2 Statistische Einheiten (Darstellungs- und Erhebungseinheiten)

Grundlage für die statistischen Auswertungen bildet die Traubenernte- und Weinerzeugungsmeldung (siehe Anlage). Erhebungseinheiten sind die Stellen, die nach Landesrecht für die Führung der EU-Weinbaukartei zuständig sind. Die Einrichtung der EU-Weinbaukartei erfolgt auf der Grundlage von Rechtsvorschriften der EU für Verwaltungszwecke.

Darstellungseinheit bei der Erhebung der Weinernte ist die geerntete Traubenmenge nach Rebsorten.

Darstellungseinheit bei der Erhebung der Weinerzeugung ist die Weinerzeugung nach Qualitätsstufen und Beerenfarbe.

1.3 Räumliche Abdeckung

Die Erhebung der Weinernte und Erhebung der Weinerzeugung werden für Deutschland, die Wein anbauenden Bundesländer (alle Bundesländer außer den Stadtstaaten und Niedersachsen) und für die Weinanbaugebiete aufbereitet.

1.4 Berichtszeitraum/-zeitpunkt

Der Berichtszeitpunkt für beide Erhebungen ist jeweils spätestens der 15. Januar des Folgejahres. Anzugeben ist die Traubenernte und die Weinerzeugung aus dem laufenden Erntejahr.

1.5 Periodizität

Die Erhebung der Weinernte und die Erhebung der Weinerzeugung werden jährlich durchgeführt.

1.6 Rechtsgrundlagen und andere Vereinbarungen

Die Ernteerhebung und die Erhebung der Weinerzeugung beruhen auf EU- und Bundesrecht.

EU-Rechtsgrundlagen:

- VO (EG) Nr. 436/2009 der Kommission vom 26. Mai 2009 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 479/2008 des Rates hinsichtlich der Weinbaukartei, der obligatorischen Meldungen und der Sammlung von Informationen zur Überwachung des Marktes, der Begleitdokumente für die Beförderung von Weinbauerzeugnissen und der Ein- und Ausgangsbücher im Weinsektor (ABl. L 128 vom 27.5.2009, S. 15) in der jeweils geltenden Fassung.

Bundesrecht:

- Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 20. Oktober 2016 (BGBl. I S. 2394),
- Weingesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Januar 2011 (BGBl. I S. 66),
- Weinverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. April 2009 (BGBl. I S. 827) und
- Wein-Überwachungsverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Mai 2002 (BGBl. I S. 1624)

in den jeweils geltenden Fassungen.

1.7 Geheimhaltung

1.7.1 Geheimhaltungsvorschriften

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben.

Nach § 16 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

Nach § 98 Absatz 1 AgrStatG in Verbindung mit § 16 Absatz 4 BStatG dürfen an die zuständigen obersten Bundes- oder Landesbehörden für die Verwendung gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften und für Zwecke der Planung, jedoch nicht für die Regelung von Einzelfällen, vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder Tabellen mit statistischen Ergebnissen übermittelt werden, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

1.7.2 Geheimhaltungsverfahren

Als Geheimhaltungsverfahren wird das Zellsperungsverfahren angewandt.

Geheim gehalten werden Angaben in Tabellen, die einzelnen Auskunftgebenden zugerechnet werden könnten (primäre Geheimhaltung). Hierunter fallen Tabellenfelder, die nur Angaben von einem oder zwei Auskunftgebenden enthalten (Fallzahlregel) sowie Tabellenfelder, bei denen ein Auskunftgebender das Ergebnis maßgeblich bestimmt (Dominanzregel). Die Ergebnisse der geheim gehaltenen Felder sind in den Gesamtsummen enthalten. Um eine rechnerische Ermittlung dieser Angaben zu verhindern, werden weitere Zellen in den Tabellen geheim gehalten (sekundäre Geheimhaltung).

Die primäre und sekundäre Geheimhaltung wird manuell in den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder durchgeführt.

1.8 Qualitätsmanagement

1.8.1 Qualitätssicherung

Die Auswertungen basieren auf der Nutzung von im Verwaltungsvollzug anfallenden Daten. Die für die Weinbaukartei verantwortlichen Stellen prüfen die Daten auf Vollständigkeit und Unplausibilitäten. Dazu werden weitere, in der Weinbaukartei vorliegende Daten, z. B. die Rebflächen, genutzt. Darüber hinaus besprechen Vertreterinnen und Vertreter der statistischen Ämter mit den Datenproduzenten Änderungen und Unstimmigkeiten.

Nach Eingang der Daten in den statistischen Ämtern erstellen diese die Ergebnisse und prüfen sie auf Konsistenz, z. B. durch Vergleiche mit den Ergebnissen des Vorjahres und den im Rahmen der Ernte- und Betriebsberichterstattung für Reben und Weinmost ermittelten Daten.

Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung, die an einzelnen Punkten der Statistikerstellung ansetzen, werden bei Bedarf angepasst und um standardisierte Methoden der Qualitätsbewertung und -sicherung ergänzt. Zu diesen standardisierten Methoden zählt auch dieser Qualitätsbericht, in dem alle wichtigen Informationen zur Datenqualität zusammengetragen sind.

1.8.2 Qualitätsbewertung

Den Auswertungen liegen Verwaltungsdaten zu Grunde. Die von den Verwaltungsstellen übermittelten Daten weisen eine hohe Genauigkeit auf, da die Daten auf Plausibilität geprüft werden (siehe die unter 1.8.1 beschriebenen Maßnahmen). Fehlerhafte oder unvollständige Daten können für die meldende Einheit erhebliche wirtschaftliche Konsequenzen nach sich ziehen, daher sind die Meldenden bemüht, vollständige und korrekte Daten zu übermitteln.

2 Inhalte und Nutzerbedarf

2.1 Inhalte der Statistik

2.1.1 Inhaltliche Schwerpunkte der Statistik

- Bei der Erhebung der Weinernte werden Merkmale über die Traubenernte für Weinmost erhoben.

Erhebungsmerkmale sind die geerntete Traubenmenge nach Rebsorten, die Rebflächen im Ertrag sowie die Mostgewichte. Die Erntemengen werden außerdem untergliedert nach den Qualitätsstufen für die Erzeugung von Wein/Landwein, Qualitäts- und Prädikatswein. Zusätzlich werden Hektarerträge für Rebsorten berechnet.

- Bei der Erhebung der Weinerzeugung werden Merkmale über die Weinerzeugung erhoben. Erhebungsmerkmale sind die Art der verwendeten Erzeugnisse, die Erzeugung nach Qualitätsstufen (Wein/Landwein, Qualitäts- und Prädikatswein) jeweils untergliedert nach Wein und Most sowie nach der Beerenfarbe (weiß und rot).

2.1.2 Klassifikationssysteme

Die Einteilung der Anbauggebiete erfolgt auf der Grundlage des Weingesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Januar 2011 (BGBl. I S. 66). Die genaue Festlegung der Gebietskulisse der Anbauggebiete erfolgt nach landesrechtlichen Vorschriften. Zudem werden Landweingebiete definiert, da nicht die gesamte Weinernte aus den 13 Anbaugebieten stammt.

2.1.3 Statistische Konzepte und Definitionen

Definitionen einzelner erhobener Merkmale können dem Formular "Traubenernte- und Weinerzeugungsmeldung" (siehe Anhang) entnommen werden.

Mit der EU-Weinmarktreform, die am 1. August 2009 in Kraft getreten ist, wurde bei der Weinbezeichnung das Herkunftsprinzip in den Mittelpunkt gestellt. Ein Wein ist demnach qualitativ umso höherwertiger, je enger sich seine geografische Herkunft abgrenzen lässt. Die neuen Regelungen unterscheiden zwischen Weinen mit Herkunftsbezeichnung (Weine mit geschützter Ursprungsbezeichnung und Weine mit geschützter geografischer Angabe) und Weinen ohne

Herkunftsbezeichnung. Die in Deutschland gebräuchlichen Weinbezeichnungen können als so genannte "traditionelle Begriffe" so gut wie uneingeschränkt weiter genutzt werden.

Die Bundesergebnisse der Traubenernte für Weinmost und die Weinerzeugung werden an die Europäische Kommission übermittelt. Die Liefertabelle für die Weinerzeugung wird untergliedert nach Weinen mit geschützter Ursprungsbezeichnung (g.U.), Weinen mit geschützter geografischer Angabe (g.g.A.), Rebsortenweinen ohne g.U./g.g.A. und Weinen ohne g.U./g.g.A. Hierbei zählen Qualitäts- und Prädikatsweine zu den Weinen mit g.U. und Landweine zu den Weinen mit g.g.A.

2.2 Nutzerbedarf

Die Daten der Erhebung über die Weinernte und der Erhebung der Weinerzeugung dienen der laufenden Beobachtung der Erzeugungsverhältnisse im Weinsektor. Die Statistik über die Weinerzeugung ist zudem für die EU-Weinmarktordnung notwendig. Die Erhebungen liefern Grunddaten, die für weinbaupolitische Entscheidungen, Absatz fördernde Maßnahmen (Deutsche Weinfonds, Gebietsweinwerbung) und Beratungsempfehlungen erforderlich sind. Die endgültigen Weinmosterträge werden zur Erstellung von Versorgungsbilanzen auf nationaler und supranationaler Ebene benötigt.

Die wichtigsten Nutzer sind die Europäische Kommission (Generaldirektion Landwirtschaft), das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, die jeweiligen Landesministerien sowie Verbände (z. B. der Deutsche Weinbauverband) bzw. Interessenvertretungen. Daneben zählen auch Landwirtschaftskammern und -ämter, Forschungseinrichtungen sowie interessierte Verbraucherinnen und Verbraucher zu den Nutzerinnen und Nutzern dieser Statistiken.

2.3 Nutzerkonsultation

Die von Seiten der Europäischen Kommission oder der Ministerien gewünschten Veränderungen im bestehenden Erhebungsprogramm lassen sich auf europäischer wie auch regionaler Ebene mittels Gesetzesänderungen umsetzen. Auf europäischer Ebene erfolgt die Festlegung der Merkmale und ihrer Ausprägungen durch das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) in Abstimmung mit den Vertretern der Mitgliedstaaten.

Auf nationaler Ebene werden Erhebungsmerkmale in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) umgesetzt, das wiederum über den Statistischen Ausschuss die Länderministerien beteiligt. Darüber hinaus sind die Bundesministerien, die Statistischen Ämter der Länder, die kommunalen Spitzenverbände sowie Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft im Statistischen Beirat vertreten, der nach § 4 BStatG das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät.

3 Methodik

3.1 Konzept der Datengewinnung

Die Erhebung der Weinernte und die Erhebung der Weinerzeugung werden seit 1997 in allen Wein anbauenden Bundesländern aus Verwaltungsdaten erstellt. Die Aufbereitung der Daten erfolgt mit Hilfe der bei den Weinbaukarteien geführten Datenbestände. Diese werden regional bei den zuständigen Landesbehörden geführt (z. B. bei Landwirtschaftskammern, Weinbauämtern, Ämtern bzw. Ministerien für Landwirtschaft).

Die Weinbaubetriebe, Weingüter, Genossenschaften, Erzeugergemeinschaften und sonstigen Zusammenschlüsse, die Trauben ernten, sind verpflichtet, jährlich eine Traubenerntemeldung abzugeben. Von dieser Meldepflicht sind nur Einheiten befreit, die ihre Ernte vollständig an Dritte z. B. Genossenschaften abgeben. In diesen Fällen ist die aufnehmende Einheit zur Abgabe der Meldung verpflichtet. Zudem übermitteln alle Wein herstellenden Betriebe, auch wenn sie keine eigene Traubenerzeugung haben, eine Weinerzeugungsmeldung (s. Anhang).

3.2 Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung

Die Erhebung wird dezentral in den Weinbau treibenden Ländern von den statistischen Ämtern bzw. den die Weinbaukartei führenden Stellen durchgeführt. Die Verwaltungsdaten werden auf elektronischem Weg an die Statistischen Ämter der Länder übermittelt, die diese Ergebnisse erstellen, prüfen und veröffentlichen. Das Statistische Bundesamt stellt die Bundesergebnisse aus den Länderergebnissen zusammen und veröffentlicht die Ergebnisse für Deutschland, die Wein anbauenden Länder und Anbaugebiete. Zudem werden die Ergebnisse an Eurostat übermittelt.

Die Weinbaukartei wird regional für die Wein anbauenden Bundesländer geführt. Da es sich bei den Erhebungen der Weinernte und Weinerzeugung um dezentrale Sekundärstatistiken handelt, liegt kein bundeseinheitlicher Fragebogen vor. Im Anhang des Dokuments befindet sich beispielhaft ein Formular eines Bundeslandes.

3.3 Datenaufbereitung (einschl. Hochrechnung)

Die Daten der Weinbaukarteien werden nach Eingang in den Statistischen Ämtern der Länder auf Plausibilität und ggfs. auf Vollständigkeit geprüft.

Das Statistische Bundesamt stellt, nachdem die Statistischen Ämter der Länder ihre Länderergebnisse übermittelt haben, das Bundesergebnis zusammen. Eine Hochrechnung der Ergebnisse erfolgt nicht, da es sich um Erhebungen bei allen Trauben und Wein erzeugenden Einheiten handelt.

Der Nachweis der Ergebnisse der Erhebung der Weinernte erfolgt dabei nach der Belegenheit der Rebflächen, d. h. die Erntemengen werden in der geografischen Einheit, z. B. Anbaugbiet, nachgewiesen, indem sie produziert wurden. Die

Erhebung der Weinerzeugung erfolgt demgegenüber nach dem Betriebssitzprinzip. Die Weinerzeugung wird somit in dem Anbaugebiet bzw. dem Landweingebiet nachgewiesen, indem der Wein erzeugende Betrieb seinen Betriebssitz hat.

Zusätzlich werden die Hektarerträge für Rebsorten berechnet. Dazu wird die Erntemenge durch die Ertragsrebläche dividiert.

3.4 Preis- und Saisonbereinigung; andere Analyseverfahren

Eine Saisonbereinigung findet bei beiden Erhebungen nicht statt.

3.5 Beantwortungsaufwand

Die Weinbaubetriebe, Weingüter, Winzergenossenschaften und Kellereibetriebe sind aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 436/2009 verpflichtet, für Verwaltungszwecke Angaben über die Ernte von Traubenmost bzw. über die Weinerzeugung zu machen. Durch die sekundärstatistische Nutzung der für Verwaltungszwecke erhobenen Daten werden die Auskunftspflichtigen nicht durch zusätzliche statistische Berichtspflichten belastet. Doppelbefragungen werden so vermieden.

4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Den Auswertungen liegen Verwaltungsdaten zu Grunde. Die von den Verwaltungsstellen übermittelten Daten weisen eine hohe Genauigkeit auf, da die Daten auf Plausibilität geprüft werden (siehe die unter 1.8.1 beschriebenen Maßnahmen). Da fehlerhafte oder unvollständige Daten für die meldende Einheit erhebliche wirtschaftliche Konsequenzen nach sich ziehen können, sind die Meldenden bemüht, vollständige und korrekte Daten zu übermitteln.

4.2 Stichprobenbedingte Fehler

Stichprobenbedingte Fehler treten aufgrund des Erhebungsverfahrens (Totalerhebung) nicht auf.

4.3 Nicht-Stichprobenbedingte Fehler

Bei den Erhebungen werden Verwaltungsdaten genutzt. Die Weinbaubetriebe, Weingüter, Erzeugerzusammenschlüsse, Winzergenossenschaften und Kellereibetriebe sind aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 436/2009 verpflichtet, für Verwaltungszwecke Angaben über die Ernte bzw. über die Weinerzeugung zu machen. Da fehlerhafte oder unvollständige Daten für die meldende Einheit erhebliche wirtschaftliche Konsequenzen nach sich ziehen können, sind die Meldenden bemüht, vollständige und korrekte Daten zu übermitteln. Antwortausfälle oder fehlerhafte Angaben der Meldepflichtigen können daher vernachlässigt werden.

Für diese Erhebungen werden keine Analysen zum systematischen Fehler durchgeführt.

4.4 Revisionen

4.4.1 Revisionsgrundsätze

Bei der Erhebung der Weinernte und der Erhebung der Weinerzeugung werden nur endgültige Ergebnisse veröffentlicht. Eine spätere Revision erfolgt nicht.

4.4.2 Revisionsverfahren

Revisionsverfahren werden nicht eingesetzt.

4.4.3 Revisionsanalysen

Revisionsanalysen erfolgen nicht.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

5.1 Aktualität

Das Bundesergebnis wird in der Regel 2,5 Monate nach dem Erhebungszeitpunkt veröffentlicht.

5.2 Pünktlichkeit

Eine Statistik ist pünktlich, wenn die Ergebnisse zu dem vorab geplanten und ggf. bekannt gegebenen Termin veröffentlicht werden. Die Ergebnisse der Ernteerhebung und Erhebung der Weinerzeugung werden der EU-Kommission pünktlich zum gesetzlich festgelegten Termin übermittelt (15. April).

6 Vergleichbarkeit

6.1 Räumliche Vergleichbarkeit

Die Ernteerhebung und Erhebung der Weinerzeugung basieren auf Verordnungen der Europäischen Union und werden in allen Wein anbauenden EU-Mitgliedstaaten mit einer Mindesterfassungsgrenze durchgeführt. Somit sind die Ergebnisse EU-weit vergleichbar.

Die räumliche Vergleichbarkeit von nationalen Ergebnissen bei den Erhebungen ist gewährleistet.

6.2 Zeitliche Vergleichbarkeit

Die zeitliche Vergleichbarkeit ist seit 1997 durch die in allen Wein anbauenden Bundesländern einheitliche sekundärstatistische Aufbereitung als gut zu bewerten.

7 Kohärenz

7.1 Statistikübergreifende Kohärenz

Bei der Ernte- und Betriebsberichterstattung über Reben und Weinmost werden durch freiwillig meldende Berichterstatte(r)innen und Berichterstatte(r) während der Vegetationsperiode bis zu drei Schätzungen über die voraussichtlichen Hektarerträge gemeldet. Mit Hilfe dieser Angaben und der Ertragsrebläche, die aus der Erhebung über die Reblächen abgeleitet wird, werden vorläufige Erntemengen berechnet. Die endgültige Weinmosternte wird durch sekundärstatistische Erhebung der Weinernte ermittelt. Für die Einteilung der Qualitätsstufen werden, mit Ausnahme von Baden-Württemberg, die Angaben der Weinbaukartei zugrunde gelegt. In Baden-Württemberg wird die Einteilung der Berichterstatte(r)innen und Berichterstatte(r) der Ernte- und Betriebsberichterstattung für die Untergliederung nach Qualitätsstufen übernommen.

Bei Vergleichen der Angaben aus der Erhebung der Weinernte und der Erhebung der Weinerzeugung ist zu beachten, dass infolge der Verschnittmöglichkeiten (Rebsorten, Herkünfte oder Jahrgänge untereinander und miteinander) die Vergleichbarkeit beeinträchtigt ist.

Beim Vergleich der Ergebnisse auf regionaler Ebene ist zu beachten, dass Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete in einem anderen Anbaugebiet hergestellt werden können als dem Gebiet, in dem die Trauben geerntet worden sind. Dies ist in der Kennzeichnung anzugeben (siehe dazu § 19 der Weinverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. April 2009 (BGBl. I S. 827)). Regional gibt es mengenmäßig bedeutende Veränderungen zwischen den Ergebnissen der endgültigen Weinmosternte und der Weinerzeugung derzeit nur in Rheinland-Pfalz. Das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz weist ergänzend zum bundesweit abgestimmten Veröffentlichungsprogramm die Ergebnisse der Weinerzeugung sowohl nach dem Sitz des Wein ausbauenden Unternehmens als auch nach der Herkunft der Trauben aus (zu den Ergebnissen siehe "Statistischer Bericht zur Weinerzeugung" unter <http://www.statistik.rlp.de/>).

7.2 Statistikinterne Kohärenz

Die Erhebung der Weinernte und die Erhebung der Weinerzeugung sind jeweils in sich kohärent.

7.3 Input für andere Statistiken

Die endgültige Weinmosternte wird zur Erstellung von nationalen Versorgungsbilanzen benötigt.

8 Verbreitung und Kommunikation

8.1 Verbreitungswege

Pressemitteilungen

In der Regel werden keine Pressemitteilungen erstellt.

Veröffentlichungen

- Unter <https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/LandForstwirtschaft/WeinbauErzeugung/Weinerzeugung.html> können die Fachserie 3, Reihe 3.2.1: Wachstum und Ernte - Weinmost sowie die Reihe 3.2.2: Weinerzeugung kostenfrei als PDF-Datei oder als Excel-Datei bezogen werden.

- Unter <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Wirtschaftsbereiche/LandForstwirtschaftFischerei/Wein/Wein.html> stehen aktuelle Ergebnisse zur endgültigen Weinmosternte und der Weinerzeugung zur Verfügung.

- Unter <https://www.destatis.de/DE/Publikationen/StatistischesJahrbuch/StatistischesJahrbuch.html> kann das Statistische Jahrbuch kostenfrei bezogen werden.

Einige Statistische Ämter der Länder veröffentlichen ebenfalls statistische Berichte mit ausgewählten Ergebnissen dieser Erhebungen.

Online-Datenbank

Über das Datenbanksystem GENESIS-Online (<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>)

> 4 Wirtschaftsbereiche > 41 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei > 412 Bodennutzung und Ernte > 41253 Erhebung der Weinernte bzw. 41254 Erhebung der Weinerzeugung stehen ausführliche Ergebnisse in unterschiedlichen Dateiformaten (.xls, .html und .csv) zur Verfügung.

Zugang zu Mikrodaten

Es gibt keinen Zugang zu Mikrodaten.

Sonstige Verbreitungswege

Tiefer gegliederte Länderergebnisse können über die Homepage der jeweiligen Statistischen Ämter der Länder abgerufen werden. Diese erreichen Sie z. B. über die Homepage des Statistischen Bundesamtes (<https://www.destatis.de/DE/PresseService/Adressbuch/National.html>).

8.2 Methodenpapiere/Dokumentation der Methodik

Isabella Mehlin: Weinbau und Weinstatistiken in Deutschland. Erschienen in: Wirtschaft und Statistik 3/2004, S. 288 ff. Hrsg: Statistisches Bundesamt.

8.3 Richtlinien der Verbreitung

Veröffentlichungskalender

Die Termine stehen nicht im Veröffentlichungskalender zur Verfügung.

Zugriff auf den Veröffentlichungskalender

Entfällt.

Zugangsmöglichkeiten der Nutzer/-innen

Entfällt.

9 Sonstige fachstatistische Hinweise

Entfällt.

**Landwirtschaftskammer
Rheinland-Pfalz
Burgenlandstraße 7
55543 Bad Kreuznach
Telefon 0671 / 793-0**

Dienststellen: (Telefonnummern)	Alzey	06731 / 95105-0
	Koblenz	0261 / 91593-0
	Neustadt	06321 / 9177-0
	Trier	0651 / 94907-0
	Wittlich	06571 / 9733-0

Traubenernte- und Weinerzeugungsmeldung - aus eigenen Erzeugnissen -

Erläuterungen zum Meldeformular

① Meldepflichtig sind

a) alle Winzer

Ausnahme: - vollabliefernde Mitgliedsbetriebe einer Genossenschaft oder anerkannten Erzeugergemeinschaft;
- deren Betriebe weniger als 0,1 Hektar Rebfläche umfassen und die keinen Teil der Ernte, gleich in welcher Form, in Verkehr bringen.

b) alle Genossenschaften und nach dem Marktstrukturgesetz anerkannten Erzeugergemeinschaften, die Trauben oder Maische annehmen.

Vollablieferer von Teilflächen (Teilablieferer), die nur einen Teil ihrer Ernte abliefern, müssen die gesamte Erntemenge angeben, auch die Trauben bzw. Traubenmoste, die an die Erzeugergemeinschaft/Genossenschaft abgegeben wurden. Ausnahme: Falls alle Teilablieferer einer Erzeugergemeinschaft/Genossenschaft diese zur Abgabe der Traubenerntemeldung für den abgelieferten Teil ermächtigt haben, wird der einzelne Teilablieferer von der Meldung der an die Genossenschaft oder Erzeugergemeinschaft abgelieferten Erzeugnisse befreit.

Die Meldungen sind einzureichen bei den Gemeindeverwaltungen der verbandsfreien Gemeinden, den Verbandsgemeindeverwaltungen, in kreisfreien und großen kreisangehörigen Städten bei den Stadtverwaltungen oder direkt bei der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz.

Sie müssen **bis spätestens 15. Januar** des auf die Ernte folgenden Jahres bei einer der vorgenannten Stellen eingegangen sein.

Sollten die vorgegebenen Positionsnummern nicht ausreichen, so sind weitere Formulare zu verwenden und mit fortlaufender Blattnummer zu versehen.

HINWEIS

- Die Traubenerntemeldung wird gleichzeitig als Meldung im Behördlichen Abschreibeverfahren genutzt. Sie ersetzt nicht die gesonderte Berechnung der Gesamthektarerträge im Qualitätsgruppenmodell.
 - Erntemengen von Tafeltraubensorten dürfen nicht in der Traubenerntemeldung angegeben werden.
- ② Betriebsnummer, Name und Anschrift des Meldepflichtigen oder des meldepflichtigen Betriebes bitte vollständig eintragen.
- ③ Anzugeben ist die geografische Herkunft der Erntemenge differenziert mindestens nach Bereichen. Sofern die Einzellage eingetragen wird, geben Sie bitte die Gemeinde bzw. den Ortsteil an.
- ④ Besteht ein Erzeugnis aus mehreren Rebsorten (z.B. Rotling), so sind die jeweiligen Mengenanteile der einzelnen Sorten unter fortlaufenden Positionsnummern getrennt aufzuführen. Wurde eine Rebsorte nicht geerntet, ist eine Nullmeldung sinnvoll.

- ⑤ Die Erntemenge ist generell in Liter Wein **ohne Wein-(Hefe-)trub** anzugeben. Die Mehrmenge durch **Anreicherung** und die Volumenminderung durch **Konzentrierung** sind zu berücksichtigen. Werden diese Behandlungen nach der Meldungsabgabe durchgeführt und wurden diese Mengen bei der Meldungserstellung nicht berücksichtigt, so ist eine Nachmeldung der Mengenänderung erforderlich.

Falls eigene Trauben, Traubenmost, in Gärung befindlicher Most oder Jungwein an andere abgegeben wurden, so sind diese in der Meldung der Abgabe mittels der vorgegebenen Faktoren umzurechnen und in Liter Wein anzugeben.

Es gelten folgende Umrechnungsfaktoren:

100 kg	Trauben, Maische	=	78 Liter Wein
100 Liter	Traubenmost (auch zur Süßreservebereitung), teilweise gegorener Traubenmost (Federweißer), Jungwein	=	100 Liter Wein
100 Liter	konzentrierter Traubenmost oder rektifiziertes Traubenmostkonzentrat	=	500 Liter Wein

- ⑥ Die Bestimmung des Erntegutes für die Herstellung folgender Erzeugnisse ist mit den Kürzeln anzugeben: Grundwein (GW), Deutscher Wein (DW), Landwein (LW), Sekt b. A. geeignet (QS), Qualitätswein (QW), Kabinett (KA), Spätlese (SP), Auslese (AL), Beerenauslese (BA), Trockenbeerenauslese (TA) und Eiswein (EW).
- ⑦ Sofern Erntemengen im eigenen Betrieb ausgebaut werden, ist die entsprechende Erzeugnisart Traubensaft, Traubenmost (Süßreserve) oder Wein anzukreuzen. Die Mengenanteile je Verwendungsart (TS, TM (SR) oder Wein) sind unter fortlaufenden Positionsnummern getrennt aufzuführen.
- ⑧ Soweit Trauben, Maische, Traubenmost, in Gärung befindlicher Traubenmost oder Jungwein abgegeben wurde, ist die entsprechende Spalte anzukreuzen. Neben der jeweiligen Menge ist auch die Betriebsnummer des übernehmenden Betriebes - nicht die des Kommissionärs - einzutragen. Zudem wird gebeten, die Begleitpapiernummer (z. B. E 132456-1) anzugeben. Wurde Neuer Wein oder Federweißer ohne Begleitpapier abgegeben, so ist im Feld „Betriebsnummer Abnehmer/Empfänger“ die Bezeichnung „Federweißer“ einzutragen.

Werden zwischen der Meldungsabgabe und dem 15. Januar noch Traubenmost, teilweise gegorener Traubenmost oder Jungwein in Verkehr gebracht (geliefert), so ist die Meldung anzupassen.

Nach dem 15.01. gelesene Weintrauben sind unverzüglich nachzumelden.

Die Erstattung der Traubenernte- und Weinerzeugungsmeldung ist u. a. in § 33 Weingesetz geregelt. Die Nichteinhaltung dieser Bestimmung stellt eine Ordnungswidrigkeit dar. **Betriebe, die ihre Meldung nicht termingerecht abgeliefert haben, sind von Teilen der Stützungsmaßnahmen (Investitionsförderung) entsprechend der Verordnung (EU) Nr. 1308/2013 und deren Durchführungsbestimmungen ausgeschlossen bzw. müssen mit Kürzungen bei den Zuschüssen rechnen.**

Rechtsgrundlagen

- Art. 8, 9 und 16 VO (EG) Nr. 436/2009
- §§ 33 Weingesetz
- § 29 Weinüberwachungsverordnung
- §§ 72 bis 75 Agrarstatistikgesetz

Landwirtschaftskammer
Rheinland-Pfalz
Burgenlandstraße 7
55543 Bad Kreuznach
Telefon 0671 / 793-0

Dienststellen:
(Telefonnummern)

Alzey 06731 / 95105-0
Koblenz 0261 / 91593-0
Neustadt 06321 / 9177-0
Trier 0651 / 94907-0
Wittlich 06571 / 9733-0

Weinerzeugungsmeldung und Meldung der Abgabe, Verwendung und Verwertung - aus fremden Erzeugnissen -

Meldepflichtig sind natürliche oder juristische Personen oder deren Vereinigungen, einschließlich Genossenschaftskellereien, die aus der Ernte des laufenden Wirtschaftsjahres von einem Weinbaubetrieb oder einem anderen Betrieb Weintrauben, Traubenmost, teilweise gegorenen Traubenmost oder Jungwein übernehmen. Diese melden der zuständigen Stelle die Menge des hieraus erzeugten Traubenmostes, teilweise gegorenen Traubenmostes oder Weines, sowie die Mengen der unverändert abgegebenen Erzeugnisse.

Die Mengen sind nach Anbaugebieten zu differenzieren (**ein Vordruck je Anbaugebiet**).

Genossenschaften und anerkannte Erzeugergemeinschaften melden als "Erzeugung aus fremden Erzeugnissen" neben den aus zugekauften Trauben, Maische, Most oder Jungwein gewonnenen Erzeugnissen die Erzeugnisse, die aus dem Erntegut ihrer Teilablieferer gewonnen werden. Die aus dem Erntegut der Vollablieferer gewonnenen Erzeugnisse sind **nicht einzutragen**.

Zu melden sind die im aktuellen Weinjahr **zugekauften** Mengen an Trauben, Maische, Traubenmost, teilweise gegorenem Traubenmost und Jungwein nach folgender Unterteilung:

- ⑨ In der Weinerzeugungsmeldung sind die zu Wein oder Traubenmost (Süßreserve) ausgebauten Mengen aufzuführen.
Anzugeben sind die Erzeugnisse **ohne Trub**. Die Mehrmenge durch **Anreicherung** und die Volumen-Minderung durch **Konzentrierung** sind zu berücksichtigen. Werden die Behandlungen nach der Meldungsabgabe durchgeführt und wurde diese Menge bei der Meldungserstellung nicht berücksichtigt, so ist eine Nachmeldung für die Mengenänderung erforderlich.
- ⑩ In der Verwendung- und Verwertungsmeldung sind die übrigen verarbeiteten Mengen (z. B. Traubensaft, Traubenbrand, Verjus) einzutragen. Dabei sind die tatsächlich verarbeiteten Mengen in Ansatz zu bringen.
- ⑪ Falls Trauben, Traubenmost, in Gärung befindlicher Most, Jungwein aus fremden Erzeugnissen wieder an andere abgegeben wurden, so sind diese in der Meldung der Abgabe mittels der vorgegebenen Faktoren umzurechnen und in Liter Wein anzugeben.

Es gelten folgende Umrechnungsfaktoren:

100 kg	Trauben, Maische	=	78 Liter Wein
100 Liter	Traubenmost (auch zur Süßreservebereitung)	=	100 Liter Wein
	teilweise gegorener Traubenmost (Federweißer), Jungwein		
100 Liter	konzentrierter Traubenmost oder		
	rektifiziertes Traubenmostkonzentrat	=	500 Liter Wein

Zugekaufte Mengen (Trauben, Traubenmost, teilweise gegorener Traubenmost, Jungwein umgerechnet in Wein) sind entweder in der Weinerzeugungsmeldung oder in der Meldung der Abgabe, Verwendung und Verwertung anzugeben.

Die aus eigenem Erntegut gewonnenen Erzeugnisse sind **nicht einzutragen**.

Bei Zukauf von Trauben, Maische, Traubenmost, teilweise gegorenem Traubenmost oder Jungwein ist zusätzlich das **Lieferantenverzeichnis** auszufüllen.

Die Weinerzeugungsmeldung und Meldung der Abgabe, Verwendung und Verwertung sowie das Lieferantenverzeichnis sind für die Durchführung der Hektarertragsregelung relevant.

Die Erstattung der Weinerzeugungsmeldung und Meldung der Abgabe, Verwendung und Verwertung ist u. a. in § 33 Weingesetz geregelt. Die Nichteinhaltung dieser Bestimmung stellt eine Ordnungswidrigkeit dar. **Betriebe, die ihre Meldung nicht termingerecht abgeliefert haben, sind von Teilen der Stützungsmaßnahmen (Investitionsförderung) entsprechend der Verordnung (EU) Nr. 1308/2013 und deren Durchführungsbestimmungen ausgeschlossen bzw. müssen mit Kürzungen bei den Zuschüssen rechnen.**

Übersicht - Meldeverpflichtungen für zugekaufte Erzeugnisse (Trauben, Traubenmost, teilw. gegorener Traubenmost, Jungwein)

Eingang → ...	Meldeverpflichtung in:			
	Lieferanten- verzeichnis (alle Eingänge)	Weinerzeugungs- meldung ⑨	Verwendungs- und Verwertungs- meldung ⑩	Meldung der Abgabe ⑪ (Weiterverkauf)
TR → Abgabe TR	X			X
TR → Abgabe Esstrauben aus Keltertrauben	X			X
TR → Abgabe Maische	X			X
TR/TM → Abgabe TM (auch SR)	X			X
TR/TM → Abgabe Most zur Saftbereitung	X			X
TR/TM/TG → Abgabe teilweise gegorener TM (inkl. FW)	X			X
TR/TM/TG/JW → Abgabe JW	X			X
TR/TM/TG/JW → Weinausbau (inkl. Wein zur Essigbereitung, Wein zur Sektbereitung, ...)	X	X		
TR/TM → Ausbau zu Traubenmost (SR)	X	X		
TR/TM → RTK/TK aus RLP-Menge	X	X		
TR → Traubenbrand	X		X	
TR/TM → Verjus	X		X	
TR/TM → Traubensaft	X		X	

Rechtsgrundlagen

- Art. 9 und 16 VO (EG) Nr. 436/2009
- §§ 9a und 33 Weingesetz
- § 29 Weinüberwachungsverordnung
- §§ 74 bis 75 Agrarstatistikgesetz
- Landesverordnung zur Durchführung des Weinrechts

